

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Utsicht mit der Wardarbrücke.

Phot. Stengel &amp; Co., Dresden.

erhalte Franz den Kaiser“ und die bulgarische Nationalhymne. Der Jubel dauerte die ganze Nacht hindurch an. Am demselben Tage nahmen die Bulgaren das lange umstrittene Knjazevac und eroberten in heldenmütigem Sturm die mächtige serbische Stellung Drenova Glava, die Schlüsselstellung der Befestigungen um Pirot.

Die Lage dieses großen verchanzten Lagers war nun aufs äußerste gefährdet. Die Festung war auf die Dauer unhaltbar geworden. Ebenso wichtig wie dieser große Erfolg war der gelungene Sturm auf die Festung Zajecar, die ebenfalls in die Hand der Bulgaren kam. Die Zahl der Gefangenen der Armee Gallwitz hatte sich seit dem 23. Oktober um neue 2033 Mann erhöht, ein Beweis, daß auch auf diesem Teile der Front die Sache der Verbündeten schnell voranging, auch die Armee Kövesz vermochte sich weiter südlich zu schieben.

Die Erschütterung der serbischen Ostfront durch die Bulgaren hatte zur Folge, daß sich den Bulgaren Wege öffneten, die der serbischen Hauptarmee in die Flanke führten. Schon am 28. Oktober konnten sie in Pirot einziehen. Der Vorstoß gegen die Schlüsselstellung dieser Festung ersten Ranges, die von den Serben durch große Erdwerke noch verstärkt war, war eine militärische Ruhmestat ge-

wesen. Der Angriff wurde eingeleitet durch eine von einem bulgarischen Fesselballon aus geleitete schwere Beschießung der serbischen Stellungen. Langsam rangen sich die bulgarischen Infanteristen unter dem Schutz des Feuers ihrer Artillerie vorwärts und kamen trotz mancher Einbußen Schritt für Schritt voran. Zahlreiche Verwundungen wurden von umherfliegenden Felsstücken verursacht, die von den einschlagenden serbischen Granaten emporgeschleudert wurden. Immer wieder warf sich die Schützenglinie der Bulgaren nach einem Sprünge in den schlammigen Boden. Alle zehn Minuten kam sie ein paar Sprünge voran. Gegen zwei Uhr mittags standen die Bulgaren vor den serbischen Drahtverhauen. Im Handgranaten- und Bajonettkampf vertrieben sie die hartnäckig widerstehenden Serben oder machten sie kampfunfähig. So gewannen sie das Werk, das so bald auch den Gewinn der ganzen Festung nach sich ziehen sollte.

Am nächsten Tage wurde der Feind südlich Bijegrad bereits über die Grenze gedrängt. Westlich der Morava wurde die allgemeine Linie Slavovica—Rudnik—Cunic—Batocina erreicht. Südöstlich von Svilajnac fielen im Sturm die feindlichen Stellungen beiderseits der Resava. Über 1300 Gefangene gerieten in deutsche Hände. Die Armee Kövesz kam über die Raca und erstürmte Kirche und Dorf Cunic. Am 29. Oktober waren die Truppen der Mittelmächte schon so tief in das Herz Serbiens eingedrungen, daß sie entscheidende Kämpfe um den größten und bedeutungsvollsten serbischen Lagerplatz, Kragujevac, einleiten konnten. Der Fall dieser Hauptfestung trat am 1. November ein. Damit verloren die Serben diesen für sie äußerst wichtigen festen Platz, vor dem die Österreicher und Ungarn bei ihrem ersten Vorstoß in das Innere Serbiens haltmachen mußten, und der Feldzug in Nordserbien war nun für sie vollständig verloren. Trotz ihres zähen Widerstandes war eine Verteidigungslinie nach der anderen in die Hände der Verbündeten gefallen. Die Natur in all ihrer großartigen Wildheit hat die Angreifer ebensowenig aufzuhalten vermocht wie die Stärke der Verschanzungen. Der schnelle bulgarische Vormarsch bedrohte schon den letzten großen serbischen Stützpunkt Niš.

(Fortsetzung folgt.)

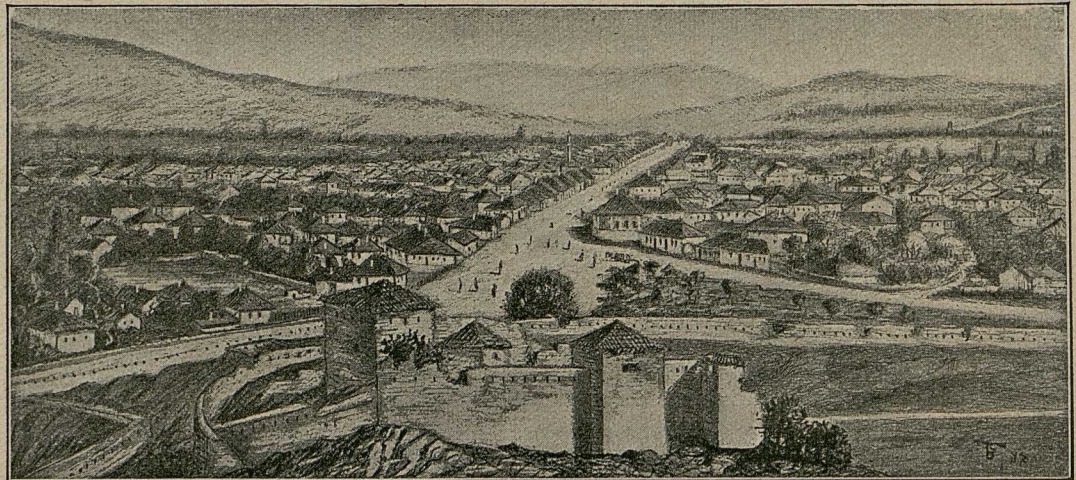
## Illustrierte Kriegsberichte.

### Hissung der österreichisch-ungarischen und der deutschen Flagge auf dem Konak in Belgrad.

(Hierzu die Kunstbeilage und die Bilder Seite 384.)

Das war ein für alle Zeiten denkwürdiger Augenblick in der an großen und einzigartigen Geschehnissen so reichen Geschichte des Weltkrieges, als auf der Plattform der Residenz der serbischen Könige der Doppelaar der Habsburger Donaumonarchie und die schwarz-weiß-rote Flagge des Deutschen Reiches gehißt wurden! Zum zweitenmal binnen Jahresfrist waren die Sieger in die alte, einst heiß umstrittene Donaueftung eingezogen, Belgrad, das seine ehemaligen Zwingherren, die Türken, das „Tor des Krieges“ nannten, es konnte dem Ansturm der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen nicht wider-

stehen, seine Festung trotz todesmutiger Verteidigung das Schicksal der serbischen Hauptstadt und des ganzen Landes nicht aufhalten... Mit stürmender Hand hatten unsere Feldgrauen Schulter an Schulter mit ihren österreichisch-ungarischen Kameraden die letzten serbischen Schützengraben und Wälle im Park des Kalimegdan und Topšider genommen, nach erbit-



Ansicht von Pirot, im Vordergrund das alte Kastell.